

Zum Abschluss noch der Titel

Radsport: Nils Plötner aus Sankt Gangloff ist am Sonnabend in Urnau am Bodensee Deutscher Bergmeister der U23 geworden. Jens Henning sprach mit dem 22-jährigen über den größten Triumph in seiner Laufbahn.

Urnau am Bodensee. Er war schon einmal Zweiter bei einer Deutschen Meisterschaft. Das war vor sieben Jahren in der U19 in Queridenbach. Am Sonnabend gewann der Radsportler Nils Plötner (22) aus Sankt Gangloff in Urnau am Bodensee den deutschen Bergmeistertitel der U23. Wir sprachen mit ihm nach dem Rennen.

Nach Teil eins der Meisterschaft lagen Sie schon vor. Dachten Sie, das es reicht für den Titel?

Nein, es waren fünf Sekunden Vorsprung, die ich mit ins zweite Rennen nehmen konnte. Der Zweitplatzierte Felix Spensberger war schnell dran. Ich habe am Ende alles richtig gemacht und den Titel im Sprint gewonnen.

Es war Ihre letzte U23-Meisterschaft. Einen schilleren Abschluss konnten Sie sich nicht machen.

Also! Ich hatte vor der Bergmeisterschaft von einer Medaille geträumt. Und jetzt bin ich Deutscher Meister. Ich kann es noch gar nicht fassen, was da gerade passiert ist. Ich bin Deutscher Meister. Für mich würde nur Siegerehrung die Nationalhymne gespielt. Das war schon ein unglaublicher Moment, den



In Jubelpose: Der Sankt Gangloffler Radsportler Nils Plötner ist seit Sonnabend Deutscher Bergmeister.

Foto: Henning

werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen.

Hat der U23-Bundestrainer Patrick Moxter schon gratuliert?

Ja, er war mit hier. Er hat mich beglückwünscht.

Hat er nicht mehr gesagt?

Nein. Heute ging es nur um die

Deutsche Meisterschaft. Die Nominierung für die WM in Kopenhagen ist eine andere Baustelle.

Es ist kein Geheimnis, Sie kämpfen um einen Profi-Vertrag. Haben sich die Chancen mit dem heutigen Titel verbessert?

Ich hoffe, ich hoffe sehr. Nach

meinem ganz unerfährlichen Abschieden bei der Thüringen-Rundfahrt habe ich diesen Erfolg heute unbedingt noch gebraucht. Ein deutscher Meistertitel ist schon eine gute Argumentation für meinen Manager, wenn er mit anderen Rennställen spricht. Ob es wirklich reicht, im Jahre 2012 für ein Profi-Rennstall Rad zu fahren,

wird man sehen.

Am Dienstag beginnt die Tour Alsace. Da könnten Sie dem Schwung doch gleich mitnehmen?

Das will ich auch. Ich will jedes Rennen nutzen, um mich anzubieten. Wer weiß, vielleicht gelingt mir ja noch einmal so ein Ding wie heute.